

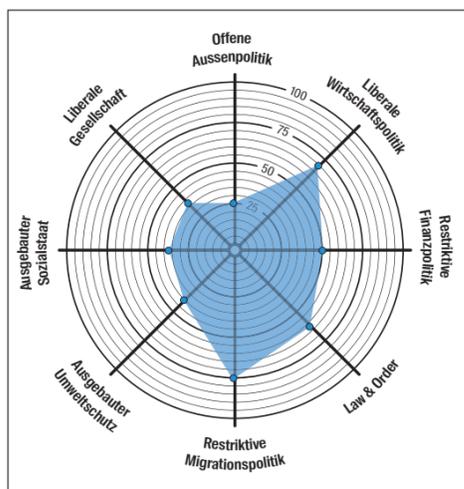
Korrigendum

Falsche Smartspider beim Kandidaten Kilian Büchel

In der Beilage «Landtagswahlen 2025» vom 21. Januar 2025 haben wir alle Kandidierenden mit kurzen Porträts vorgestellt. Dabei wurden auch ihre «Smartspiders» präsentiert, eine grafische Darstellung der politischen Einstellungen in acht Themenbereichen, gemäss ihren Angaben auf der Plattform «Wahlhilfe.li». Beim FBP-Kandidaten Kilian Büchel aus Triesen wurde die falsche Smartspider dargestellt. Wir entschuldigen uns bei dem Betroffenen sowie unseren Leserinnen und Lesern für diesen Fehler und reichen hiermit die richtige Smartspider von Kilian Büchel nach. (red)



Kilian Büchel Bild: FBP



Quelle: www.wahlhilfe.li; www.smartvote.ch; www.sotomo.ch

Klarstellung

Helmut Hasler würde Amt im Gemeinderat fortsetzen

In der Beilage «Landtagswahlen 2025» vom 21. Januar 2025 haben wir alle Kandidierenden mit kurzen Porträts vorgestellt. Bei Helmut Hasler (FBP) aus Bendern haben wir eine Formulierung verwendet, die missverstanden werden könnte. Es steht geschrieben, dass er seine Amtszeit im Gemeinderat auch beenden wird, sollte er in den Landtag gewählt werden. Damit ist gemeint, dass er sein Mandat im Gemeinderat ordentlich bis zum Ende der Legislaturperiode ausführen wird, und nicht, dass er sein Gemeinderatsamt per sofort beenden würde. Wir entschuldigen uns bei dem Betroffenen sowie unseren Leserinnen und Lesern, sollte diese Formulierung zu Missverständnissen geführt haben. (red)

Umfrage der Woche

Frage: Braucht es eine landesweite Regelung für private Feuerwerke?

Nach Ärger an Silvester bittet der Gemeinderat Ruggell die Regierung, die gesetzlichen Grundlagen sowie eine mögliche landesweite Regelung aufzuzeigen, wie das jetzige Ausmass an privaten Feuerwerken «in einen vernünftigen Rahmen» gebracht werden kann.

27%

Ja. Es braucht klarere Vorgaben.

23%

Es ist gut so, wie es ist. Mich stört die «Böllererei» an Silvester nicht.

50%

Ich bin für ein Feuerwerksverbot.

Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: xxx Teilnehmende. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li



Karin Schöb-Müller, Panagiotis Potosidis-Beck, Dominique Hasler und Peter Beck stellen die Plattform «Solidarisch.li» vor.

Bild: ikr

Regierung lanciert Solidaritätsplattform

«Solidarisch.li» macht Liechtensteins Engagement in der globalen Zusammenarbeit sichtbar.

Laurin Büchel

Gestern stellte die Regierung gemeinsam mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) und der Vereinigung Liechtensteinischer Gemeinnütziger Stiftungen und Trusts (VLGST) die neue Online-Plattform «Solidarisch.li» vor. Ziel der Plattform ist es, Liechtensteins Engagement in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit sichtbarer zu machen, den Austausch zwischen staatlichen und privaten Akteuren zu fördern und der Öffentlichkeit einen transparenten Zugang zu Informationen über Projekte und Initiativen zu ermöglichen.

Liechtenstein in der Welt positionieren

Die Plattform «Solidarisch.li» ist ein Bestandteil des Regierungsprogramms 2021–2025, sie dient dazu, Liechtenstein auf internationaler Ebene als solidarisches Land zu positionieren. Die Website bietet eine interaktive Übersicht über Pro-

jekte und Initiativen, ergänzt durch Berichte, Videobeiträge und Interviews, die tiefere Einblicke in die Arbeit der beteiligten Akteure ermöglichen.

Die zweisprachige Plattform auf Deutsch und Englisch wurde vom Amt für Auswärtige Angelegenheiten (AAA) entwickelt und wird kontinuierlich aktualisiert. Panagiotis Potosidis-Beck vom AAA hob die modulare Struktur der Website hervor: «Wir arbeiten in der Regel mit Partnern aus der Schweiz und internationalen Organisationen zusammen, da wir in den meisten Ländern, in denen wir Projekte unterstützen, keine Botschaften haben. Bei grösseren Projekten statten wir diesen auch Besuche vor Ort ab.»

Fokus auf Kontrolle und Transparenz

Ein wichtiges Anliegen der Plattform ist die Sicherstellung von Transparenz bei der Mittelverwendung. Regierungsrätin Dominique Hasler betonte: «Es gibt ganz klare Controlling-Systeme, das heisst, Projekte müs-

sen Bericht erstatten, wie viel Geld wofür eingesetzt wird. Wichtig ist dabei, dass wir nie Gelder an den Staat zur Investition geben, sondern ausschliesslich mit Partnern wie dem Internationalen Roten Kreuz arbeiten.»

Auch das Thema Korruptionsprävention spielt eine zentrale Rolle. Potosidis-Beck erklärte: «Wir erwarten, dass alle unsere Partner einen Korruptions-Kodex haben und uns transparent kommunizieren, wie damit vor Ort umgegangen wird.» Zusätzlich hob Peter Beck, Präsident des LED-Stiftungsrats, hervor: «Unsere Projektmanager kümmern sich vor Ort direkt um die Zusammenarbeit mit Partnern. Wir möchten verstärkt präsent sein, denn wir verstehen uns nicht nur als Geldgeber, sondern als echte Projektpartner.»

Plattform zur Stärkung privater Akteure

Ein weiteres Ziel der Plattform ist es, das Engagement privater Akteure stärker ins Licht zu rücken. Karin Schöb-Müller von

der VLGST betonte die Bedeutung der philanthropischen Landschaft Liechtensteins sowie die Stärke der Zusammenarbeit zwischen Staat und gemeinnützigen Organisationen. Die Plattform soll Synergien fördern, den Austausch erleichtern und die Reichweite gemeinsamer Projekte erweitern.

Beitrag von rund 29 Millionen Franken

Mit einem Budget von in diesem Jahr 29 Millionen Franken für die internationale humanitäre Zusammenarbeit und Entwicklung zeigt Liechtenstein sein klares Bekenntnis zur globalen Solidarität. Die Plattform «Solidarisch.li» ist dabei ein Instrument, um Bürgerinnen und Bürgern sowie internationalen Partnern umfassende Informationen über die Projekte, Erfolge und Massnahmen des Landes bereitzustellen. Die Plattform ist ab sofort zugänglich und bietet einen Einblick in Liechtensteins Beitrag zu Frieden, Sicherheit und nachhaltiger Entwicklung.

Polizeimeldungen

Sachschaden bei zwei Auffahrunfällen

In Nendeln und Gamprin-Bendern ist es am Montag, 20. Januar, zu je einem Verkehrsunfall gekommen. Eine Person wurde leicht verletzt. An vier Personenwagen entstand Sachschaden.

Gegen 7.30 Uhr fuhr in Nendeln ein Mann mit seinem Personenwagen auf der Feldkircher Strasse in südliche Richtung. Als das Fahrzeug vor ihm verkehrsbedingt anhalten musste, kollidierte er mit diesem.

In Bendern kam es gegen 13.30 Uhr ebenfalls zu einem Auffahrunfall (im Bild). Eine Frau fuhr auf der Eschner Strasse in östliche Richtung, als sie mit dem Auto vor ihr kollidierte, nachdem dieses ebenfalls verkehrsbedingt hatte anhalten müssen. (lpfl)

Betrugsversuche durch «falsche Polizisten»

Aus aktuellem Anlass warnt die Landespolizei vor Anrufen von «falschen Polizisten.» Es gingen mehrere Meldungen aus der Bevölkerung ein, wonach eine hochdeutsch sprechende Person angerufen und sich als Polizist der Kriminalpolizei Bendern oder des Einbruchsd-

zernats Ruggell ausgegeben habe.

Die Trickbetrüger, die bevorzugt ältere Personen anrufen, melden sich bei ihren Opfern als Polizisten und teilen mit, die angerufene Person sei auf einer Einbruchliste entdeckt worden. Die Polizei gehe davon aus, dass das Haus oder die Wohnung als nächstes an der Reihe seien. Um Schaden zu verhindern, komme

ein Polizist/eine Polizistin vorbei, um die Wertsachen in Empfang zu nehmen und sicher aufzubewahren. (lpfl)

Sicherheitshinweise:

- Dubiose Telefonate sofort beenden.
- Am Telefon keine Auskunft über Bargeld oder dergleichen geben.
- Misstrauisch sein, wenn sich hochdeutsch sprechende Personen am Telefon als Polizisten ausgeben. Die Polizei wird sich niemals am Telefon nach Bargeld, Goldbarren oder dergleichen erkundigen.
- Nach einem Anruf mit Geldforderungen sofort Rücksprache mit Familienangehörigen oder Vertrauenspersonen halten.
- Sich niemals zu Geldabhebungen drängen lassen.
- Niemals Geld an unbekannte Personen übergeben.

